

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 49 (1969-1970)
Heft: 12

Artikel: Gedichte aus der Schweiz
Autor: Bartušek, Antonín
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-162396>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte aus der Schweiz

ANTONÍN BARTUŠEK

Der tschechische Dichter Antonín Bartušek war im vergangenen Sommer mit seiner Familie als Guest schweizerischer Schriftsteller in unserem Land. Seine Impressio-
nen hat Peter Lotar ins Deutsche übertra-
gen.

Abend in Braunwald

Für Peter Lotar

*Schliess' ich die Augen,
tief unter uns
Fixsterne der Dörfer,
Wandelsterne der Städte,
runder Mund der Quellen,
pulsierende Bachadern,
Haar der Flüsse, gestrahlt
von Bergeskämmen auf dem Weg zum Meer.
Aufsteigen unhörbare Stimmen
aus öder Furche,
verwachsen mit dichtem Gras.
An ihrem Ende
ein Alpenrosenbusch.
Geflüster geschieferter Felsen
aus weiter Ferne.
Zurückblicken bedeutet
Sturz kopfüber
in den leeren Raum.
Auf jähnen Flanken
anzeigen Gletscher
der letzten Dinge Beginn.
Über Felsgrate
steigt Dampf empor,*

*mit Licht beladen,
der säumige Zug der Wolken
beugt leicht die Knie
über der flachen Kuppe des Tödi,
durchschreitet gehorsam
die Prozession der Berge,
eine Menge, die leise einhertritt
auf den Fersen dem Schöpfer.
Durchs offene Fenster
spähen wir ins Dunkel,
tief ins Undurchschaubare,
suchen die Heimat
im Exil der Liebe.*

Kursaal in Interlaken

*Ein alternder Mann
spaziert durch den Park,
beschattet zuweilen die Augen,
blickt forschend auf die Berge,
als suche er jemand.
Übers Podium schleppt sich
träge Musik
von anno dazumal.
In safranfarbenem Frack die Musikanten
entlocken einem Traum die Töne.
Um Tische auf geflochtenen Stühlen
wie in Ohnmacht versunken die Gäste,
Vivicola mit Strohhalmen saugend,
Fin de siècle im Antlitz.
Die Blumenuhr
irrt durch vergangene Zeit,
verschlafen zeigt sie
gestrigen Sommer an.
Durch die Hintertüre
betritt der Herbst
langsam den Garten.
Der alte Mann kehrt zurück
auf seinen Platz, allein.*

Geburt des Wasserfalls

Hommage à Goethe

*In der reinen, kristallenen Luft
strolcht heimlich
hoch oben durch die Felsen
ein Bergbach.
Da plötzlich – er wirft
sich kopfüber
die starrende Felswand hinab.
Weit, weit hinausgeweht,
vom Wind zerstäubt,
betaut er kühl unsre Schläfen.
Wir alle, versammelt
um unsre hingerissene Seele,
erleben atemlos
die Geburt des Staubbachs.*

Regen in Kandersteg

*Berge sind
mitfühlenden Herzens.
Schnüre spannen sie
zum Trocknen des gestrigen Regens.*

*Hinauf die Hänge rinnt Wasser
empor zu den Wolken, die leise
in Nebelschwaden eingemummelt
mir das Heimweh heilen*

auf meines Tümpels Grund.

Gedenktag in Fribourg

(21. VIII. 1969)

*Auf dem Kleinseitner Ring in Prag
die grauweissen Tauben,
aufgeschreckt durch entfernte Schüsse,
sind eben aufgeflogen
zur Kuppel der St. Niklaskirche.
Unsre verstörten Augen
mit jähnen Schwingen
schlagen wild
gegen den Käfig der fremden Stadt,
am steilen Kathedralenturm
flattern sie angstvoll
zum Himmel.*

Heimkehr

*Zug auf Zug schleppt die Last
goldenen Sommers.
Aller Liebe Gespinst
sinkt tief und tiefer
auf den Grund des Bergsees.
Grasbüschel längs der Strecke
durchweht der Verrat.
Heimat in Ketten gelegt.
Mit erhabener Leichtigkeit
entblösst sich mir
der Urgrund der Dinge.*